STADTWERKE
WALDSHUT-TIENGEN GMBH

„HIER GEHT'S MIR GUT"

GESCHÄFTSBERICHT 2012

Inhalt

3 Bestätigungsvermerk
6 Vorwort der Geschäftsführung
8 Organe der Gesellschaft
9 Bericht des Aufsichtsrates
10 Lagebericht
28 Anhang
34 Bilanz
36 Gewinn- und Verlustrechnung
38 Entwicklung des Anlagevermögens

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Waldshut-Tiengen GmbH Waldshut-Tiengen für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2011 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Geschäftsführers der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben. Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Geschäftsführers, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, er vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Schlussbemerkung

Den vorstehenden Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses der Stadtwerke Waldshut-Tiengen GmbH, Waldshut-Tiengen, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2011 und des Lageberichts für dieses Geschäftsjahr erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfung (IDW PS 450). Eine Verwendung des oben wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfberichts bedarf unserer vorheriger Zustimmung. Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Stuttgart, den 07. Juni 2012

BRV AG

Hellmich
Wirtschaftsprüfer

Möller
Wirtschaftsprüfer

BRV AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft WIRTSCHAFTS-PRÜFUNGS-GESELLSCHAFT SIEGEL Berlin Zweigniederlassung Stuttgart

Kennzahlen im Überblick

		2008	2009	2010	2011	2012
Gesamtunternehmen						
Bilanzsumme	Mio. €	24,3	24,9	28,0	27,0	28,5
Anlagevermögen	Mio. €	19,2	20,3	22,7	21,3	23,0
Investitionen	Mio. €	1,7	3,0	4,3	2,2	3,5
Eigenkapital	Mio. €	11,2	11,3	12,0	12,5	13,4
Umsatzerlöse	Mio. €	21,6	19,0	18,3	24,3	27,2
Abschreibungen	Mio. €	1,7	1,7	1,6	1,7	1,7
Unternehmensergebnis	T€	36,3	170,1	644,4	526,0	867,8
Mitarbeiter/Innen zum 31.12.	Anzahl	71	73	73	77	75
Stromversorgung						
Stromabgabe einschl. Stromhandel	MWh	200.127	118.099	94.490	180.618	212.475
Einwohner im Versorgungsgebiet	Anzahl	18.438	18.578	18.575	18.825	18.907
Leitungsnetz	km	346	350	345	345	346
Zähler	Anzahl	12.011	12.379	12.398	12.421	12.479
Wasserversorgung						
Nutzbare Abgabe	Tm^3	1.282	1.285	1.266	1.269	1.314
Einwohner im Versorgungsgebiet	Anzahl	22.834	22.976	22.951	23.145	23.290
Leitungsnetz	km	282	283	284	284	273
Zähler	Anzahl	6.138	6.196	6.197	6.217	6.257
Wärmeversorgung						
Nutzbare Abgabe	MWh	4.222	4.317	4.881	7.286	8.343
Leitungsnetz	km	1,2	1,2	4,1	4,1	4,4
Versorgte Einheiten	Anzahl	11	11	27	27	29
Industriegleis						
Gleisnetz	km	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5
Rheinschifffahrt						
Beförderte Personen im Fährbetrieb	Anzahl	17.016	14.139	11.046	14.802	14.949
Beförderte Personen bei Rundfahrten	Anzahl	12.750	11.544	10.719	10.776	11.393
Rundfahrten	Anzahl	317	274	264	283	279
Bäderbetrieb						
Hallenbad						
Besucher	Anzahl	46.612	43.394	42.969	43.229	43.608
Öffnungstage	Anzahl	212	268	253	256	255
Sauna						
Besucher	Anzahl	9.503	8.990	8.689	7.920	8.074
Öffnungstage	Anzahl	181	276	253	252	255
Freibad Waldshut						
Besucher	Anzahl	24.766	28.606	29.424	24.735	27.147
Öffnungstage	Anzahl	109	103	103	107	107
Freibad Tiengen						
Besucher	Anzahl	21.244	22.268	22.425	19.350	24.355
Öffnungstage	Anzahl	122	122	119	121	121

Unser Messeauftritt an der Messe am Hochrhein

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser!

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser!

wir leben und arbeiten in einer der schönsten Landschaften in Deutschland. Dies muss uns immer wieder bewusst vor Augen geführt werden. Für unsere Nachfolgegenerationen ist daher wichtig, dass wir dies bewahren. Deswegen tragen wir alle gemeinsam eine große Verantwortung.

Die Stadtwerke Waldshut-Tiengen GmbH als regionales Unternehmen seit Jahrzehnten eng verbunden mit der Region hat sich seit längerer Zeit auf den „Weg gemacht", die Energiewende mitzugestalten. Gerade unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leben mit ihren Familien, Verwandten und Freunden am Hochrhein und bringen ihren eigenen Anteil in unsere Projekte mit ein. Sie arbeiten tagtäglich an den Zielen unseres Unternehmens und dadurch an den Zielen einer zukunftsfähigen und umweltschonenden Energieversorgung. Als kleines Stadtwerk haben wir im Rahmen unserer Möglichkeiten vieles angestoßen und umgesetzt. Der Ausbau von dezentralen Stromerzeugungsanlagen mit der Kraft-Wärme-Kopplung im Schulzentrum Tiengen und der in 2013 in Betrieb gehenden Nahwärmeversorgung Tiengen Mitte sind viel beachtete Projekte in der Stadt Waldshut-Tiengen. Mit dem Erwerb des brachliegenden Bahnhofgebäudes Tiengen leisten wir auch einen Beitrag zur Stadtsanierung. Im Ostflügel des Gebäudes entsteht die Heizzentrale mit den BHKW-Komponenten zur Versorgung der umliegenden Gebäude. Im restlichen Teil des Bahnhofes ein Dienstleistungszentrum, das dafür sorgt, dass dieses denkmalgeschützte Gebäude wieder zum „Leben erweckt" wird. Ziel ist es zur 150-Jahr-Feier der Bahnstrecke Waldshut-Radolfzell im Oktober 2013, den Bahnhof wieder für die Öffentlichkeit frei zu geben.
Mit Investitionen in die E-Mobilität durch den Aufbau einer Infrastruktur mit E-Tankstellen haben wir den Anfang gemacht. Die in 2012 in Betrieb genommene E-Bike-Station beim Rheincampingplatz in Waldshut ermöglicht den Bürgerinnen und Bürger und den vielen Touristen den direkten Einstieg in die E-Mobilität.
Zu fairen Preisen können sie die Leichtigkeit des Radfahrens bei uns vor Ort ausprobieren und unsere herrliche Landschaft genießen.
Im Geschäftsjahr 2012 sind wichtige Entscheidungen zur Stabilität und Stärkung des Unternehmens getroffen worden. Der Aufsichtsrat der Stadtwerke und der Gemeinderat der Stadt Waldshut-Tiengen haben „grünes Licht" gegeben zur Gründung der Regionalwerk Hochrhein GmbH u. Co. KG, ein Gemeinschaftsunternehmen mit den Gemeinden Lauchringen und Wutöschingen, der badenova AG u. Co. KG und der Stadtwerke Waldshut-Tiengen GmbH. Die Betriebsführung der Stromnetze der Gemeinde Lauchringen und Wutöschingen erfolgt ab dem 01.01.2013 durch uns. Gleichzeitig wurde die Stromkonzession unserer Ortsteile, die bisher von der Energiedienst Netze GmbH betreut wurden, zum 01.01.2014 an die Stadtwerke Waldshut-Tiengen GmbH vergeben. Damit wächst die politische Gemeinde auch „energiepolitisch" zusammen. Mit der Gründung einer IT-Gesellschaft zusammen mit den Stadtwerken Radolfzell, Bad Säckingen, Engen, der Energieversorgung Süd-Baar und der Gemeindewerke Steißlingen bündeln wir unsere Kompetenzen und verstärken unsere Zusammenarbeit in der Zukunft.

Im Mittelpunkt stehen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit ihrem Engagement und Sachverstand dies alles erst möglich machen. Darum gilt ihnen an dieser Stelle ausdrücklich unser Dank.

Der Geschäftsbericht 2012 informiert Sie über die wichtigsten Zahlen und Ereignisse.

Die Geschäftsleitung bedankt sich bei allen Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen und wünscht Ihnen auch zukünftig viel Erfolg.

Ihre
Stadtwerke Waldshut-Tiengen GmbH

Horst Schmidle
Geschäftsführer

Helmut Wiederkehr
Prokurist

Thomas Schilling
Prokurist

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter
Stadt Waldshut-Tiengen

Aufsichtsrat Ordentliche Mitglieder		
Martin Albers	Oberbürgermeister	Vorsitzender des Aufsichtsrates
Manfred Beck	Bürgermeister	
Paul Albiez-Kaiser	Gemeinderat	
Kurt Benda	Gemeinderat	
Harald Ebi	Gemeinderat	
Markus Ebi	Gemeinderat	
Albert Ebner	Gemeinderat	
Claudia Hecht	Gemeinderat	
Gerd Jacobshagen	Gemeinderat	
Helmut Maier	Gemeinderat	
Edwin Schlatter	Gemeinderat	
Eugen Schupp	Gemeinderat	
Gerhard Vollmer	Gemeinderat	
Harald Würtenberger	Gemeinderat	

Geschäftsführer
Horst Schmidle

Bericht der Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres durch schriftliche und mündliche Berichte regelmäßig und umfassend über den Gang der Geschäfte unterrichten lassen. Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrates umfassenden Kontakt zur Geschäftsführung. In zahlreichen Gesprächen konnten alle wichtigen Ereignisse und Fragen der Unternehmensstrategie besprochen werden. Außerdem hat der Aufsichtsrat sich in den abgehaltenen Sitzungen über den Geschäftsablauf informiert, die Geschäftsführung in der durch Gesetze und Gesellschaftsvertrag vorgeschriebenen Form überwacht und im Rahmen seiner Zuständigkeit die ihm obliegenden Entscheidungen getroffen. Im Mittelpunkt der Sitzungen standen der Jahresabschluss 2011 und der Wirtschaftsplan 2013. Der Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2012 wurde von der durch die Gesellschafterversammlung bestimmten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BRV AG, Stuttgart, geprüft und am 07. Juni 2013 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Den Bericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat bedankt sich bei der Geschäftsführung und dem Betriebsrat für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sprich der Aufsichtsrat für ihre Leistungen Dank und Anerkennung aus.

Für den Aufsichtsrat

Martin Albers
Vorsitzender

Lagebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung[1]

Der Tiefpunkt der weltwirtschaftlichen Schwächephase scheint durchschritten. Ihr Wachstum hatte sich im Verlauf des vergangenen Jahres angesichts einer weltweit weniger expansiv ausgerichteten Geld- und Fiskalpolitik sowie dem erneuten Aufflammen der Schulden- und Finanzkrise abgeschwächt. Die Schulden-, Finanz- und Strukturkrisen bestehen zwar im Kern fort. Die hohe Verunsicherung hat sich aber teilweise zurückgebildet und die Lage an den Finanzmärkten entspannt. Mittlerweile ist in den USA eine leichte konjunkturelle Aufhellung zu beobachten. Die Entwicklung im Euroraum bleibt weiterhin sehr heterogen. Eine Erholung könnte aber im Jahresverlauf 2013 einsetzen. Aus den Schwellenländern, allen voran in Asien, kommen derzeit die stärksten Wachstumssignale. Die Entwicklungen sind aber weiterhin fragil und die konjunkturellen Risiken bleiben hoch. Im Herbst des vergangenen Jahres reduzierte der IWF seine Wachstumserwartungen für die Weltwirtschaft für das Jahr 2012 auf 3,3 % und für das Jahr 2013 bei einer leichten Beschleunigung im zweiten Halbjahr auf 3,6 %. Die Expansion des Welthandels würde sich demzufolge nach +3,2 % im Jahr 2012 im Jahr 2013 auf +4,5 % beleben.

Die deutsche Wirtschaft ist im abgelaufenen Jahr 2012 weiter gewachsen. Das Bruttoinlandsprodukt erhöhte sich preisbereinigt um 0,7 % und damit deutlich weniger stark als in den beiden Vorjahren. Das schwierigere internationale Umfeld belastete spürbar die deutsche Konjunktur. Es bestand erhebliche Unsicherheit wegen der Schuldenkrise im Euroraum, aber auch über die künftige Fiskalpolitik der USA.

Zusammen mit der Abschwächung der Nachfrage nach deutschen Exportgütern beeinträchtigte dies insbesondere die Bereitschaft zu Investitionen. Die privaten und staatlichen Konsumausgaben nahmen demgegenüber weiter spürbar zu.

Die Wachstumsdynamik der Gesamtwirtschaft nahm aber im Verlauf des vergangenen Jahres insgesamt ab. Für das Jahresschlussquartal 2012 ist den Indikatoren zufolge sogar von einem spürbaren Rückgang der Wirtschaftsleistung auszugehen.

Nachdem die außenwirtschaftlichen Unsicherheiten und die Belastungen durch die Vertrauenskrise im Euroraum nachlassen, ist zu erwarten, dass sich die derzeitige Investitionszurückhaltung lösen wird. Dann sollte sich zeigen, dass die Investitionen der Unternehmen nur aufgeschoben, jedoch nicht aufgehoben sind. Dies wiederum wird dazu beitragen, dass die Wirtschaft wieder Tritt fasst, das Wintertief überwunden wird und die Wachstumsraten im Verlauf des Jahres wieder kräftiger ausfallen. Aufgrund der aktuellen Vorbelastung aus dem vergangenen Jahr wird das BIP nach der Jahresprojektion der Bundesregierung im Jahresdurchschnitt 2013 preisbereinigt um 0,4 % wachsen. Angesichts der zunehmenden wirtschaftlichen Dynamik im Jahresverlauf wird die Wirtschaftsleistung im vierten Quartal 2013 aber um 1,3 % höher ausfallen, als im Jahresschlussquartal 2012 und damit deutlich über der vergleichbaren Verlaufsrate von 0,5 % für das Jahr 2012 liegen. Insgesamt ist die deutsche Wirtschaft weiterhin hoch wettbewerbsfähig und in guter Verfassung. Auch hat sich das internationale Umfeld zuletzt etwas stabilisiert, und zwar sowohl auf den Finanzmärkten als auch in der Realwirtschaft. Daher spricht die leichte Aufhellung von Stimmungsindikatoren dafür, dass die deutsche Wirtschaft positiv in das neue Jahr startet und die vorübergehende Schwächephase zügig überwindet.

Das Produzierende Gewerbe hat sich zuletzt wieder etwas stabilisiert. Nachdem die Erzeugung im Oktober den dritten Monat in Folge zurückgegangen war, stieg sie im November moderat an.

Ihr Produktionsniveau lag aber immer noch 2,8 % unter dem durchschnittlichen Stand des dritten Quartals. Ein negatives viertes Quartal ist demzufolge vorgezeichnet. Hinter dieser Entwicklung steht vor allem eine Schwächephase der konjunkturell maßgeblichen Industrieproduktion. Die Erzeugung im Bauhauptgewerbe konnte sich dagegen besser behaupten und blieb seit dem Zwischenspurt im Frühjahr 2012 recht stabil.

Die leichte Aufhellung von Umfragewerten und einzelner internationaler Indikatoren legt nahe, dass sich das Produzierende Gewerbe mit dem kommen-

1 Quelle:
BMWi Monatsbericht 02-13

den Frühjahr aus seiner Starre lösen könnte. Die erwartete allmähliche Erholung wird aber noch von größeren Abwärtsrisiken überschattet.

Die Auftragseingänge in der Industrie gingen im November um 1,8 % zurück. Dies war zum Teil eine nicht ungewöhnliche Gegenbewegung zum kräftigen Anstieg des Vormonats. So gaben die Auslandsbestellungen im Berichtsmonat merklich nach. Dagegen erhöhten sich die Inlandsbestellungen zum zweiten Mal in Folge. Insgesamt blieb die Nachfrage zwar noch verhalten, aber es zeichnete sich eine Stabilisierung des zuvor stark negativen Trendverlaufs ab. Erste Lichtblicke zeigten sich vor allem in den gleitenden Dreimonatsdurchschnitten der Investitionsgüter, gestützt durch die Bestellungen im Maschinen- und Fahrzeugbau. Insgesamt lagen die Auftragseingänge im November auf dem Niveau des dritten Quartals. Die Trendwende stand damit zwar noch aus, aber die Chancen für eine Belebung haben sich insgesamt verbessert.

Die Produktion im Bauhauptgewerbe erhöhte sich im November um 1,0 %. Sie setzte damit ihren stabilen Seitwärtstrend fort und lag in etwa auf dem Niveau des dritten Quartals. Die Seitwärtsbewegung fand sich ebenfalls in der Entwicklung der Tiefbauleistungen, während der vom Wohnungsbau geprägte Hochbau eine leicht positive Tendenz zeigte. Die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe wurden im aktuellen Berichtsmonat Oktober durch umfangreiche Aufträge der öffentlichen Hand beflügelt. Aber auch die gewerblichen Auftraggeber lösten größere Bestellungen aus, so dass alle Bauzweige kräftige Impulse erhielten. Sämtliche Trendverläufe drehten damit eindeutig ins Plus. Die konjunkturellen Perspektiven für das Baugewerbe bleiben zudem recht freundlich. Günstige Finanzierungsbedingungen sowie ein stärker sicherheitsorientiertes Anlegerverhalten werden das Baugeschehen weiterhin positiv beeinflussen.
Die Rahmenbedingungen für den privaten Konsum bleiben trotz der aktuellen Konjunkturschwäche aber weiter positiv. Neben den im abgelaufenen Jahr erzielten Einkommenszuwächsen werden die zu Beginn dieses Jahres in Kraft getretene Erhöhung des Grundfreibetrages der Lohn- und Einkommensteuer, die Senkung der gesetzlichen Renten-beiträge sowie die Abschaffung der Praxisgebühr den privaten Konsum stützen. Mit einer sich allmählich wieder bele-benden konjunkturellen Entwicklung im Verlauf dieses Jahres sollten auch von den privaten Konsumausgaben wieder spürbarere Wachstumsimpulse ausgehen.

Die Dynamik der deutschen Warenausfuhren hat sich in den letzten vier Monaten spürbar abgeschwächt. Mit dem deutlichen Rückgang im November zeigen die Ausfuhren nun eine rückläufige Tendenz. Zunehmend belastend wirkt sich die schwache Nachfrage in verschiedenen Ländern der Eurozone aus. Im November exportierte die deutsche Wirtschaft binnen Jahresfrist 5,7 % weniger Waren in die Länder der Eurozone, kumuliert über die einzelnen Monate belief sich das Minus seit Beginn dieses Jahres auf 1,7 %. Der Anteil der deutschen Ausfuhren in das Eurogebiet ging im Jahr 2012 (Januar bis Oktober) um 2 Prozentpunkte auf 37,6 % und damit deutlich stärker als in der längerfristigen Tendenz zurück. Außenwirtschaftliche Impulse kamen zuletzt nur noch aus Drittländern außerhalb der Europäischen Union. Die Ausfuhren in diese Länder nahmen im November um 5,6 % zu. Seit Jahresbeginn beträgt das Plus 10,4 %. Mehr als 90 % des Exportwachstums ging im Jahr 2012 in Drittländer.

Lagebericht

Unternehmensentwicklung

Gegenüber den Vorjahren, die von der Wirtschaftskrise geprägt waren, zeigt sich 2012 eine Verbesserung des Jahresergebnisses, trotz des anhaltenden Wettbewerbs- und Regulierungsdrucks. Die Umsatzerlöse stiegen gegenüber dem Geschäftsjahr 2011 auf 27,204 Mio. Euro (Vj. 24,302 Mio. Euro). Maßgeblich für die Steigerung sind die getätigten Stromhandelsgeschäfte. Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresergebnis von 867.762,55 Euro.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) liegt über dem Vorjahresergebnis. Die Erträge aus Beteiligungen und das Zinsergebnis fallen um ca.61 T€ höher aus als im Vorjahr. Dies beruht hauptsächlich auf dem Beteiligungsertrag der Badenova und dem rückläufigen Zinsaufwand. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist gegenüber dem Vorjahr um 280 T€ gestiegen. Nach Abzug der Steuern (-144 T€; Vj. -206 T€) resultiert ein Unternehmensergebnis von ca. 868 T€. Die Eigenkapitalquote ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen und steht bei 47,0 % (i.Vj. 46,4 %).

Risikomanagement

Die unternehmerischen Risiken überwachen wir durch ein Risikomanagement. Die kontinuierliche Früherkennung und die standardisierte Erfassung, Bewertung, Steuerung und Überwachung der Risiken erfolgt durch den Risikoverantwortlichen in enger Zusammenarbeit mit den Fachabteilungen. Die Risiken werden anhand ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und es werden entsprechende Steuerungsmaßnahmen definiert und Verantwortliche festgelegt. Unterschieden werden u. a. Marktrisiken, Betriebsrisiken und finanzwirtschaftliche Risiken.

Fahrgastschiff Waldshut-Tiengen

Lagebericht

Stromversorgung

Stromerzeugung

In Deutschland wurden 2012 brutto 617,6 Mrd. kWh Strom erzeugt. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Stromerzeugung damit um 8,8 Mrd. kWh – das entspricht 1,4 % – zu. Die Zuwächse verteilten sich in unterschiedlicher Höhe sowohl auf die Kohlen als auch auf die erneuerbaren Energieträger. Die Stromerzeugung aus Kernenergie, Erdgas und Windenergie hingegen hatte Rückgänge zu verzeichnen. Die Stromerzeugungsanlagen der allgemeinen Versorgung erzeugten brutto 568,4 TWh. Es ist darauf hinzuweisen, dass 2012 Industriekraftwerke zur allgemeinen Versorgung umgruppiert wurden. Zuwächse verzeichnete die Stromerzeugung der Kohlenkraftwerke. Aufgrund der Inbetriebnahme neuer Blöcke erzeugten die Braunkohlenkraftwerke 2012 mit 159,0 Mrd. kWh 5,9 % mehr Strom als im Jahr zuvor. Der Beitrag der Braunkohlenkraftwerke zu Bruttostromerzeugung betrug 25,7 %. Braunkohle war somit auch im vergangenen Jahr der wichtigste Energieträger im deutschen Strommix. Im Jahresverlauf kamen neue Kraftwerksblöcke mit einer Leistung von 2.743 MW hinzu. Im Gegenzug gingen alte Blöcke mit einer Leistung von 1.321 MW vom Netz; am Jahresende war eine Netto-Leistung von 21.507 MW installiert. Wegen einer günstigen Preissituation im Vergleich zu anderen Energieträgern lieferten die Steinkohlekraftwerke 2012 ebenfalls mehr Strom als im vorangegangenen Jahr. Sie produzierten mit 118,0 Mrd. kWh 5,6 Mrd. kWh mehr als im Vorjahr. Das entspricht im Vergleich mit 2011 einem Plus von 5,0 %. Der Anteil der Steinkohle am Energieträgermix der deutschen Stromversorgung entsprach im Berichtsjahr 19,1 %. Damit stammten 44,8 % des in Deutschland erzeugten Stroms aus Kohle. Der Beitrag der Kernkraftwerke zur Stromerzeugung belief sich im Jahr 2012 auf 99,5 Mrd. kWh und sank damit weiter um 7,9 % verglichen mit dem Vorjahr. Per Jahresende waren insgesamt 12.068 MW Kernkraftleistung (netto) am Netz. Der Anteil der Kernkraft an der Bruttostromerzeugung Deutschlands betrug 16,1 %.

Den größten Zuwachs konnte die Stromerzeugung aus Photovoltaik verzeichnen. Mit 28,0 Mrd. kWh wurden 8,7 Mrd. kWh Strom mehr erzeugt als im Vorjahr. Das entspricht einem Anstieg um 44,8 %. Der Beitrag der Solarenergie zum deutschen Strommix betrug 4,5 %. Hauptursache für den deutlichen Anstieg war die weiterhin hohe Zubaurate: Im Jahr 2012 wurden rund 7.600 MWp Photovoltaik-Leistung zugebaut, am Jahresende waren damit 32.389 MWp installiert. Die Stromerzeugung der Windenergieanlagen ging 2012 um 7,4 Mrd. kWh auf 46,0 Mrd. kWh zurück. Trotz guter Ergebnisse in den Monaten Januar und Dezember war 2012 im langjährigen Vergleich betrachtet ein unterdurchschnittliches Windjahr. Die Windkraft trug 7,4 % zur Bruttostromerzeugung in Deutschland bei. Die installierte Leistung der Windkraftwerke stieg 2012 um gut 2.500 MW auf 31.308 MW. Davon entfielen 280 MW auf Offshore-Anlagen. Insgesamt waren zum Jahresende 23.030 Windenergieanlagen in Betrieb.
Insgesamt wurden im Berichtsjahr 136,2 Mrd. kWh Strom aus erneuerbaren Energien produziert. Der Beitrag der Erneuerbaren zur Deckung des Brutto-Inlandsstromverbrauchs belief sich 2012 auf knapp 23 % (2011: 20,5 %).
Aus deutschen Pumpspeicherwerken wurde im Jahr 2012 mit 6,2 Mrd. kWh 6,2 % mehr Strom bereitgestellt als 2011.

Stromverbrauch [2]

Der Bruttostromverbrauch in Deutschland sank im Jahr 2012 im Vergleich zum Vorjahr geringfügig um 1,3 % auf 594,5 Mrd. kWh. Die gesamtwirtschaftliche Stromproduktivität als Verhältnis von preisbereinigtem Bruttoinlandsprodukt und Bruttostromverbrauch stieg im Jahr 2012 aufgrund des deutlichen Wirtschaftswachstums bei leicht rückläufigem Stromverbrauch um 2,1 % im Vergleich zum Vorjahr. Über den Zeitraum 1991 bis 2012 betrug der Produktivitätsanstieg im Jahresdurchschnitt 0,9 %.
Der Stromverbrauch aus dem Netz der allgemeinen Versorgung (einschließlich Netzverluste) ging um 2,1 % auf 526,7 Mrd. kWh zurück. Der Stromverbrauch von Industrie, Handel und Gewerbe aus dem Netz der allgemeinen Versorgung sank von 304,1 Mrd. kWh im Jahr 2011 auf 293,2 Mrd. kWh im Berichtsjahr. Diesem Rückgang, dessen Ursachen u. a. darin liegen, dass Industriekraftwerke weniger Strom in das Netz der allgemeinen Versorgung einspeisten, stand ein Anstieg des Stromverbrauchs der privaten Haushalte um 0,3 % auf 137,0 Mrd. kWh gegenüber. Dieser Zuwachs ist vor allen Dingen auf die im Vergleich zum warmen Vorjahr kühlere Witterung zurückzuführen. Der Verbrauch in den übrigen Sektoren öffentliche Einrichtungen, Verkehr und Landwirtschaft ging leicht zurück. Insgesamt sank der Stromverbrauch aus dem Netz der allgemeinen Versorgung um 2,2 %.

[2] Quelle:
BDEW

Lagebericht

Wasserversorgung

Wasserpreise[3]

Die Trinkwasserverordnung in Deutschland ist durch ein hohes Maß an Kontrolle und Aufsicht geprägt. So bestehen auch vielfältige Rechtsmechanismen zur Überprüfung der Ausgestaltung und der Höhe von Wasserentgelten. Welche rechtlichen Regelungen konkret greifen, ist davon abhängig, ob ein Wasserversorgungsunternehmen Benutzungsgebühren im Rahmen eines öffentlich-rechtlichen Benutzungsverhältnisses oder Wasserpreise im Rahmen eines privat-rechtlich ausgestalteten Vertragsverhältnisses von seinen Kunden erhebt. Die Stadtwerke Waldshut-Tiengen GmbH erheben privatrechtliche Wasserpreise. Die Zuständigkeit für die Überprüfung privatrechtlicher Entgelte unterliegt der Missbrauchsaufsicht durch die Kartellbehörden.

Stagnierende und auch rückläufige Wasserverbräuche unserer Kunden bei steigenden Kosten der Wasserversorgung haben zu den Überlegungen geführt, den Wasserpreis der Kostensituation anzupassen. Weniger Wasserabsatz bedeutet weniger Einnahmen zur Aufrechterhaltung einer sicheren und zuverlässigen Wasserversorgung.
Die Fixkostenquote der Wasserversorgungsunternehmen liegen nicht selten über 90 % und die Kapazitäten müssen im Bereich der Daseinsvorsorge zur Spitzenlastabdeckung bereitgehalten werden. Selbst wenn die durchschnittliche Auslastung der Kapazitäten nur bei 50 – 75 % liegt. Bei der Kalkulation mit einem reinen Mengenpreis variieren die verrechneten Gesamtkosten somit überdurchschnittlich stark bei Absatzschwankungen bzw. Mengenrückgang. Deshalb hat der Aufsichtsrat der Stadtwerke Waldshut-Tiengen GmbH in seiner Sitzung vom 16.10.2012 den Grundpreis zum 01.01.2013 angehoben, den Mengenpreis bei 1,85 €/m^3 (zzgl. USt.) belassen.

Konzessionsrichtlinie und Novellierung des Vergaberechts[4]

Im Dezember 2011 hat die EU-Kommission ein Legislativpaket zur Novellierung des Vergaberechts vorgelegt. Darin ist der Vorschlag für eine Konzessionsrichtlinie enthalten, wonach Dienstleistungskonzessionen formal ausschreibungspflichtig werden sollen. Unsere Verbände sehen bei diesem Kommissionsvorschlag die Gefahr einer Einschränkung der Handlungsfreiheit der Kommunen. Das derzeit geltende Primärrecht sowie die bisherige Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes (EuGH) stellen eine ausreichende Grundlage für die Vergabe von Dienstleistungskonzessionen dar. Der Entwurf der EU-Kommission geht weit über die aktuelle Rechtsprechung hinaus und dürfte sich kostentreibend und Bürokratie erhöhend auswirken.
Aus Sicht der Versorgungsunternehmen gewinnt die geplante Richtlinie besondere Bedeutung im Bereich der Versorgung mit Trinkwasser und wird unter diesem Gesichtspunkt seit Langem von den zuständigen Verbänden und Institutionen kritisiert. Die Richtlinie hat zum Ziel, eine Lücke im europäischen Vergaberecht zu schließen und einen verbindlichen Rechtsrahmen für die Vergabe von Konzessionen aller Art vorzugeben. Auf diese Weise soll nach dem Verständnis der europäischen Institutionen mehr Rechtssicherheit und mehr Wettbewerb bei der Vergabe von Konzessionen erreicht werden. Die Versorgungsunternehmen in Deutschland und Österreich sehen das vollkommen anders. Sie vermuten Klientelpolitik hinter der Richtlinie zur Privatisierung der Wasserversorgung auf mittlere Sicht.

Quelle:
[3] VKU
[4] BDEW - Branchenbild der deutschen Wasserwirtschaft

Benchmarking in der Wasserwirtschaft

Benchmarking heißt: sich vergleichen und sich verbessern, indem man vom Besten aus einer Vergleichsgruppe lernt. Erfolgreiche Methoden und Prozesse von Benchmarkingpartnern werden identifiziert, kennengelernt und übernommen. So werden die eigenen Leistungen gesteigert und Kosten reduziert. Bei den Vergleichen werden Kennzahlen aus den Bereichen Sicherheit, Qualität, Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit und Kundenservice erhoben. Die Stadtwerke Waldshut-Tiengen GmbH nimmt seit 2010 an diesem Benchmarkingprojekt teil.

Lagebericht

Technisch-wirtschaftliche Grundlagen der Stadtwerke

Stromversorgung

Strom wird von der Alpiq AG, der österreichischen VERBUND AG, der Energiedienst AG sowie von der Südwestdeutsche Stromhandels GmbH 20 kV-seitig bezogen und in den Stadtteilen Waldshut und Tiengen sowie im Gewerbegebiet „Kaitle", auf Gemarkung Gurtweil, verteilt. Die Stadtteile Aichen, Breitenfeld, Detzeln, Eschbach, Indlekofen, Krenkingen, Oberalpfen, Schmitzingen, Waldkirch-Gaiß, Gurtweil und der Stadtteil Homburg werden über einen B-Vertrag abgewickelt.

Übergeben wird der Strom in das Netz der Stadtwerke Waldshut-Tiengen GmbH jeweils an drei Schaltfeldern ab Transformator 110/20 kV in den Umspannwerken des vorgelagerten Netzbetreibers, Energiedienst Netze GmbH, in Waldshut und Gurtweil.

Die installierte Umspannleistung liegt bei 51,315 MVA zuzüglich 14,5 MVA für kundeneigene Stationen. Diese Umspannleistung wird in 109 Stationen – zuzüglich 27 kundeneigenen Stationen – bereitgestellt. Zudem werden eigene Blockheizkraftwerke (BHKW) für die Stromversorgung genutzt. Das im Hallenbad Waldshut installierte BHKW bietet eine elektrische Erzeugungskapazität von 320 kW. Das BHKW im Schulzentrum Tiengen hat eine elektrische Erzeugungskapazität von 203 kW, das im Gewerbegebiet Kaitle 48 kW.

Wasserversorgung

Mit Wasser wird von den Stadtwerken das gesamte Stadtgebiet versorgt. Der Bedarf für die Stadtteile Gaiß-Waldkirch, Schmitzingen und Indlekofen wird durch Bezug vom Zweckverband Gruppenwasserversorgung Höchenschwanderberg gedeckt. Im Übrigen stammt das Wasser aus eigenen Gewinnungsanlagen. In Waldshut (mit Ortsteilen) stehen 27 Quellen und in Tiengen (mit Ortsteilen) 12 Quellen mit einer mittleren Schüttung von insgesamt 106,5 l/s zur Verfügung. Für den Stadtteil Waldshut wird seit Januar 1994 aus dem Tiefbrunnen Dogern Zusatzwasser bezogen.

Fernwärmeversorgung

Die Fernwärmeversorgung wurde 1985 aufgenommen. Sie umfasst die Vollversorgung des Schul- und Sportzentrums Waldshut mit Wärme. Zurzeit werden zehn Wärmekunden und das Hallenbad zu Sondervertragsbedingungen versorgt. Erzeugt wird die Wärme mit dem BHKW (thermische Leistung von 481 kW). Im November 2010 ist ein BHKW im Schulzentrum Tiengen (die thermische Leistung beträgt 316 kW) und ein BHKW im Gewerbegebiet Kaitle (thermische Leistung von 80 kW) in Betrieb genommen worden. Durch dieses neue BHKW hat sich die Zahl der Wärmekunden auf 27 erhöht.

Verkehrsbetriebe

Zu den Verkehrsbetrieben gehören die Rheinfähre (Fahrgastschiff), das Industriegleis sowie der LKW-Vorstauraum. Das Recht zum Betrieb der Rheinfähre wurde der Stadt Waldshut-Tiengen am 02.05.1864 durch Staatsvertrag übertragen. Mit dem Bau eines neuen Fahrgastschiffes wurde im August 1997 begonnen. Die Inbetriebnahme des Schiffes erfolgte im Januar 1998.

Das Industriegleis erstreckt sich über eine Gleislänge von 1,5 km. Durch die Stilllegung der Lonza-Werke GmbH wird es derzeit nicht mehr betrieben. Der Infrastrukturanschlussvertrag mit der Deutschen Bahn AG ist zum 31.12.2008 aufgelöst worden.

Die Stadt Waldshut-Tiengen hat uns in 2009 den Bau und Betrieb des „LKW-Großparkplatzes als LKW-Vorstauraum zur Gemeinschaftszollanlage im Gewerbepark Hochrhein“ übertragen. Der Fertigstellung in Inbetriebnahme des Parkplatzes ist im August 2011 erfolgt. Eine Erweiterung und Optimierung der Anlage erfolgte Ende 2012.

Bäderbetrieb

Das Hallenbad wurde zum 01.01.1985 in die Stadtwerke eingebracht. Durch die Errichtung des Blockheizkraftwerkes im Hallenbad Waldshut ist eine enge wechselseitige technisch-wirtschaftliche Verflechtung zwischen dem Bäderbetrieb und den Versorgungsbetrieben für Strom und Wärme geschaffen worden. Die Wärmeversorgung öffentlicher Einrichtungen ist Ende 1985 aufgenommen worden; die Abrechnung dieser Leistung wurde dem Betriebszweig Fernwärmeversorgung gutgeschrieben.

Im Jahre 1988 wurde das Hallenbad umfangreich saniert und der Einbau der Sonnenempore hat bei den Besuchern viel Anklang gefunden. Seit September 1991 wird die Sauna im Hallenbad in eigener Regie betrieben.

Die Freibäder Waldshut und Tiengen sind mit Gemeinderatsbeschluss vom 30.05.1994 rückwirkend zum 01.01.1993 in den Stadtwerkeverbund eingebracht worden. Die Stadtwerke bilden zusammen mit dem Hallenbad einen - auch steuerlich anerkannten - einheitlichen Betrieb.

Lagebericht

Wirtschaftliche Entwicklung

Aufgabenstellung

Aufgabe der Stadtwerke ist die Versorgung der Stadt Waldshut-Tiengen mit Strom, Wasser und Fernwärme. Des Weiteren umfasst die Geschäftstätigkeit das Hallenbad, die Freibäder Waldshut und Tiengen, die Rheinschifffahrt, ein Industriegleis und der LKW-Vorstauraum.

Die Versorgung konnte mit den vorhandenen Erzeugungs-, Gewinnungs- und Verteilungsanlagen jederzeit zufriedenstellend durchgeführt werden. Dem Ziel, die Versorgung sicher und möglichst störungsfrei durchzuführen, wird nach wie vor höchste Priorität beigemessen.

Bäderbetrieb Waldshut-Tiengen

Lagebericht

Geschäftsverlauf und Lage

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Jahresgewinn von 867.762,55 Euro.

Strom

Die Umsatzerlöse stiegen um ca. 2,6 Mio € oder 12,8 %. Der Anstieg ist überwiegend auf Zunahme von Stromhandelsgeschäfte zurückzuführen. Die Stromabgabe sank um 1,9% von 73.527 MWh auf 72.128 MWh.

Wasserversorgung

Die Umsatzerlöse aus der Wasserabgabe stiegen um ca. 95 T€ oder 3,6 %. Ausschlaggebend hierfür war ein Anstieg der verkauften Wassermenge um etwa 48.000 m^3. Der Verbrauchspreis liegt seit 2004 konstant bei 1,85 €/m^3.

Wärmeversorgung

Im Geschäftsbereich Wärmeversorgung wurden 27 Kunden zu Sondervertragsbedingungen beliefert. Zusätzlich werden das Hallenbad Waldshut und das technische Betriebsgebäude im Kaitle mit Wärme versorgt.
Die Umsatzerlöse aus der Wärmeabgabe stiegen um 90 T€ oder 18,6 %. Die nutzbare Abgabe lag mit 8.343 MWh um 1.057 MWh bzw. 14,5 % über dem Vorjahreswert.

Industriegleis

Das Industriegleis wird nicht genutzt und der Betrieb ist endgültig zum 31.12.2008 eingestellt worden. Kosten sind in 2012 keine angefallen.

LKW-Vorstauraum

Die Aufnahme des Betriebs ist im August 2011 erfolgt. Die schwierige Einführungsphase hat 2012 zu geringeren Einnahmen geführt als geplant.

Rheinschifffahrt

Beim Geschäftsbereich Rheinschifffahrt sank die Zahl der Rundfahrten leicht von 283 auf 279. Die Zahl der beförderten Personen hingegen stieg von 10.776 auf 11.393 (+5,7 %). Die Umsatzerlöse lagen um 5 T€ unter denen des Vorjahres. Als Durchschnittserlös pro Rundfahrt ergaben sich 269 € (Vorjahr: 282 €), pro Fahrgast betrug der Durchschnittserlös 6,58 € (Vj. 7,42 €).
Im Fährbetrieb wurden insgesamt 14.949 (Vorjahr: 14.802) Personen zwischen dem Waldshuter und Schweizer Rheinufer befördert. Die Erlöse sind gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Als mittleren Erlös je Beförderungsfall ergeben sich, wie im Vorjahr, 1,00 € je Person.
Die Beförderungstarife (Fährbetrieb) wurden zuletzt zum 01.01.2009 angepasst.

Bäderbetrieb

Hallenbad
Die Erlöse aus Eintritten des Hallenbades liegen mit rund 118 T€ um 4 T€ bzw. 3,9% über dem Vorjahr. Auch die Besucherzahlen stiegen leicht von 43.229 auf 43.608 Personen. Entgegen dem Trend der Vorjahre ist die Besucherzahl der Sauna von 7.920 auf 8.074 Besucher angestiegen. Die Sauna war an 255 Tagen (im Vorjahr 252 Tage) geöffnet.
Die Eintrittspreise des Hallenbades und der Sauna wurden zum 1. September 2011 erhöht.

Freibäder
Das Freibad Waldshut erzielte Badeerlöse in Höhe von 48 T€ (Vorjahr 43 T€) und das Freibad Tiengen von 40 T€ (Vorjahr 33 T€). Im Freibad Waldshut stieg die Besucherzahl von 24.735 im Vorjahr auf 27.147, im Freibad Tiengen von 19.350 auf 24.355.
Die Eintrittspreise der Freibäder wurden zum 1. Mai 2011 erhöht.

Investitionen und Finanzierung

In Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände wurden insgesamt 3.495 T€ investiert, die aus Mitteln der Innenfinanzierung und Fremdmitteln gedeckt worden sind.
Die Verbindlichkeiten stiegen im Berichtszeitraum um 1,1 Mio €. Dieser Anstieg ist hauptsächlich auf gestiegene Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter aus der Abrechnung der Abwassergebühren sowie aus Stromlieferungen zurückzuzuführen. Auch die Forderungen haben um etwa 0,8 Mio. € zugenommen.
Die Bilanzsumme stieg von 27.034.609,17 € auf 28.521.419,92 €.

Unsere Mitarbeiter

Zum Jahresende 2012 beschäftigten wir 75 Personen (im Vorjahr 77 Personen), einschließlich Geschäftsführung, mit Mitarbeiterinnen im Erziehungsurlaub und mit Berücksichtigung von Aushilfen und Auszubildenden. Die gesamten Personalaufwendungen stiegen um 268 T€ bzw. 9,8 %. Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt 39 Stunden.

Vor dem Hintergrund der sich dynamisch veränderten Rahmenbedingungen im Energiesektor besitzt die Aus- und Weiterbildung bei uns einen hohen Stellenwert. Auch der Verbesserung der Organisationsstruktur und der Prozessoptimierung widmen wir weiterhin unsere besondere Aufmerksamkeit. Im gewerblichen und kaufmännischen Bereich haben wir wiederum junge Mitarbeiter ausgebildet. Nach Abschluss der Ausbildung geben wir allen Auszubildenden Gelegenheit, in einem befristeten Beschäftigungsverhältnis berufliche Erfahrungen zu sammeln. Gerade die Ausbildung von Nachwuchskräften wird für uns immer wichtiger, da der Arbeitsmarkt und die Konkurrenzsituation zur nahen Schweiz immer schwieriger werden. Das qualifizieren von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Entwicklung von Führungskräften aus den eigenen Reihen haben bei uns hohe Priorität.

Auch Praktikanten, die für technische oder kaufmännische Studiengänge ein Praktikum nachweisen mussten, stellten wir entsprechende Ausbildungsplätze zur Verfügung. Als kommunales Stadtwerk sind wir der Zukunftsfähigkeit unserer Region verpflichtet. Wir investieren daher gezielt in das Potential der jungen Generation.

Alle Maßnahmen dienen der Förderung und Entwicklung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur kontinuierlichen Weiterentwicklung im sich weiterhin veränderten Arbeitsumfeld.

Die arbeitsmedizinische und sicherheitstechnische Betreuung wird durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern sichergestellt.

Gerade im Hinblick auf die neuen Herausforderungen des liberalisierten Marktes, der Umsetzung des vielfältigen Rechtsrahmens und ihrer Verordnungen und der damit verbundenen Mehrarbeit sprechen wir allen Betriebsangehörigen für ihren Einsatz und ihre Leistungen unseren Dank aus. Dem Betriebsrat danken wir für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Lagebericht

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Kommunale Unternehmen versorgen die Menschen überall in Deutschland zuverlässig und flächendeckend mit Energie und Wasser. Mit diesen und weiteren lokalen Infrastrukturen und Dienstleistungen liefert die Kommunalwirtschaft wichtige Grundlagen und das Rückgrat des modernen Wirtschaftsstandortes Deutschland. Gerade in Zeiten, die durch Wirtschafts- und Finanzkrisen und Vertrauensverlust in die reine Marktwirtschaft geprägt sind, zeigt sich die Stärke unserer kommunalen Infrastrukturen, die von kommunalen Unternehmen in ihrer Verantwortung für das Gemeinwohl erbracht werden. Sie sind ein integraler Bestandteil unserer sozialen Marktwirtschaft. Eine leistungsstarke und attraktive Kommunalwirtschaft von heute sichert so politische und gesellschaftliche Handlungsspielräume für morgen. Die Bürger können darauf vertrauen, dass kommunale Unternehmen nicht nur im eigenen Interesse, sondern nachhaltig zugunsten der örtlichen Gemeinschaft handeln.

Das gilt gerade für langfristige Herausforderungen wie den demografischen Wandel sowie den Klima-, Umwelt- und Ressourcenschutz. Denn die nachhaltige Nutzung von Ressourcen wie Wasser und Wertstoffen sowie der Umbau des Energiesystems hin zu dezentralen und auf erneuerbaren Energien basierenden Strukturen sind für kommunale Unternehmen Chance und Verpflichtung zugleich.

Die politisch gewollte Energiewende ist nur mit leistungsstarken und unabhängigen Stadtwerken zu schaffen. Wir denken und handeln dezentral, regenerativ und innovativ. Wer als Kunde die Leistungen der Stadtwerke nutzt, stärkt die regionale Wertschöpfung und trägt auch dazu bei die eigenen Stadtwerke bei der Umsetzung dieser Energiewende vor Ort zu unterstützen. Als dem Gemeinwohl verpflichtetes kommunales Unternehmen lassen die Stadtwerke ihre Kunden und Bürger der Stadt Waldshut-Tiengen an den positiven Effekten ihres unternehmerischen Erfolgs teilhaben. Wir gehören zu den wichtigsten Arbeitgebern und Ausbildern in der Region und führen Konzessionsabgaben, Steuern und Gewinnanteile an die Kommune ab. Wir investieren vor Ort, beziehen Leistungen von anderen ortsansässigen Unternehmen und vergeben zu einem großen Teil die Aufträge an die heimische Wirtschaft. Darüber hinaus unterstützen wir soziale, kulturelle und sportliche Aktivitäten und Vereine.

Unser Leistungsportfolio umfasst viele unterschiedliche Angebote, die wir zuverlässig und konstant anbieten. Auch dann, wenn der freie Markt für diese grundlegenden Angebote keine aus privatwirtschaftlicher Sicht unternehmerischen Anreize bietet. Unsere wirtschaftliche Betätigung ist besonders bürgernah und eng mit der Region verbunden. Diese unterschiedlichen Angebote zu verknüpfen, um einen Mehrwert zu schaffen für unsere Kunden, ist ein Ziel für die Zukunft.

Die Erlössituation im Bereich Netzbetrieb wird stark durch die gesetzlichen Vorgaben bzw. dem Druck der Regulierungsbehörden beeinflusst. 2011 war das Fotojahr für die 2. Anreizregulierungsperiode im Stromnetzbereich. Die Kostensituation haben wir gegenüber der Regulierungsbehörde dargelegt. In 2013 erfolgt die Kostenprüfung durch die Landesregulierungsbehörde. Entscheidend wird auch sein, wie die Investitionen in das Stromnetz von der Landesregulierungsbehörde zukünftig anerkannt wird. Gerade die wachsende Zahl der erneuerbaren Stromerzeugungsanlagen muss flexibel gesteuert werden können.

Mit der Gründung und Beteiligung der Regionalwerk Hochrhein GmbH u. Co., ein gemeinsames Unternehmen der Gemeinden Lauchringen und Wutöschingen, der badenova AG u. Co. KG und den Stadtwerken Waldshut-Tiengen GmbH, haben wir die Basis für eine regionale Zusammenarbeit für die Zukunft gelegt. Ab dem 01.01.2013 sind wir mit der Betriebsführung der Stromnetze in Lauchringen und Wutöschingen beauftragt. Eine Stärkung des neuen Unternehmens durch weitere kommunale Gesellschafter ist ausdrücklich erwünscht.

Mit der Vergabe der Stromkonzession der Ortsteile der Stadt Waldshut-Tiengen an die Stadtwerke Waldshut-Tiengen GmbH erweitern wir zusätzlich unsere Aufgaben. Die politische Gemeinde Waldshut-Tiengen wächst nun auch „energiepolitisch" zusammen. Die Ausweitung des Netzbetriebes zur Erhöhung der eigenen Effizienz, zur Sicherung der Arbeitsplätze sowie die regionale Zusammenarbeit mit den Kommunen halten wir für sinnvoll und sehr wichtig.

Die Umsetzung neuer Marktregeln und die Vorgabe der Regulierungsbehörden mit der Einführung der Geschäftsprozesse für die Bilanzkreisabrechnung Strom (MaBis) und der Wechselprozesse im Messwesen (WiM) haben wir erfolgreich abgeschlossen. Hierzu waren auch korrespondierend erhöhte Investitionen in die IT-Landschaft notwendig um die umfangreichen Datenströme und unterschiedlichen Datenformate abbilden zu können.

Der Wettbewerb im Stromvertrieb nimmt stetig zu. Die Wechselbereitschaft der Kunden hat bundesweit zugenommen und verstärkt sich. Die Erlös- und Ertragssituation beim Betriebszweig Stromversorgung wird dadurch weiterhin beeinflusst. Mit der Beteiligung an der Südweststrom-Handelsgesellschaft Tübingen haben wir uns Möglichkeiten einer strukturierten Beschaffung gesichert, die bereits mehr als 80 Stadtwerke in Baden-Württemberg nutzen.

Dennoch müssen unsere Stromverkaufspreise immer wieder auf den Prüfstand. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 16. Oktober 2012 die Erhöhung der Strompreise zum 01. Januar 2013 beschlossen. Die Strompreiserhöhung ist begründet durch die hohe EEG-Belastung. Der Energiepreis wird ab 01.01.2013 mit 5,277 Ct/kWh dem Endkunden belastet. Dieser Belastungsausgleich erhöht die Endkundenpreise und verstärkt die Preisdiskussion in der Öffentlichkeit. Die Preiserhöhungen haben wieder zu einer Verstärkung der Wechselbereitschaft geführt. Das Ziel „Strom ohne Atom" haben wir im Haushalts- und Gewerbekundenbereich bereits verwirklicht.

Mit dem Projekt „Stromtarifentwicklung" haben wir eine Initiative gestartet zur Einführung von neuen Tarifstrukturen, die u.a. für unsere Kunden einen Mehrwert bieten mit der Verknüpfung von Leistungen unserer anderen Betriebszweige wie Rheinschifffahrt und Bäderbetrieb. Zudem möchten wir den erfolgreichen H-Strom24-Tarif soweit verändern, dass auch das bisherige Risiko der EEG-Umlagen für uns wegfällt und eine Anpassung des Tarifs immer möglich ist. Ziel ist die neuen Produkte zum 01.01.2014 einzuführen.

Die Umrüstung der Messstellen auf die sogenannten „intelligenten" Zähler erfordert einen grundlegenden Systemwechsel. Die große Gefahr besteht dabei sich für ein falsches System zu entscheiden. Gerade die Einbindung der Wasser-, Gas- und Fernwärmezähler ist ein wichtiger Faktor und für ein typisches Querverbundunternehmen wie die Stadtwerke Waldshut-Tiengen GmbH ein „muss". Wir bieten unseren Kunden einen gesetzlich geforderten Zähler seit dem 01.01.2010 an. Die Nachfrage ist verhältnismäßig gering. Darüber hinaus benötigen wir Steuer- und Regelsysteme die für ein zukunftsfähiges „intelligentes" Netz notwendig sind. Die richtige Wahl eines zukunftweisenden Systems zur Transparenz, Übertragung und Steuerung der Zähler ist daher sehr bedeutend.

Der dezentralen Energieversorgung räumen wir eine hohe Priorität im zukünftigen Stromportfolio ein. Neben den eigenen Photovoltaikanlagen, bestehen über 250 Kundenanlagen in unserem Netzbereich.

Die E-Mobilität hat auch in Waldshut-Tiengen Einzug gehalten. Der Einstieg ist mit E-Tankstellen im Bereich Rheincampingplatz Waldshut, OBI-Heimwerkermarkt und LKW-Großparkplatz erfolgt. Hier können Kunden ihre E-Fahrzeuge aufladen. Gleichzeitig haben wir beim Rheincampingplatz Waldshut eine E-Bike-Verleihstation in Betrieb genommen. Hier können interessierte Bürgerinnen und Bürger und Touristen die ersten Erfahrungen mit Pedelecs machen. Kunden der Stadtwerke Waldshut-Tiengen GmbH können zu günstigeren Konditionen diese neuen Fortbewegungsmittel ausleihen. Mit zwei E-Rollern und einem E-Fahrzeug im Fuhrpark der Stadtwerke nehmen wir eine Vorreiterrolle ein und zeigen die Vorteile der E-Mobilität im Alltag auf.

Weiterhin investieren wir in den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung. Das neue Projekt „Nahwärmeversorgung Tiengen Mitte" geht in die Endphase der Umsetzung. Mitte des Jahres 2013 versorgen wir die Gebäude des Finanzamtes Waldshut-Tiengen, Sparkasse Hochrhein, Katholische Kirche und Pfarrhaus, Fa. Villiger GmbH, Musikschule Hochrhein, Stadtbauamt und Johann-Peter-Hebel-Schule. Mit weiteren Interessenten sind wir in Verhandlung. Weiterhin werden wir in 2013 das kleine BHKW in der städtischen Kindertagesstätte auf dem Sedus-Stoll-Areal in Betrieb nehmen. Der Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung hat weiterhin Priorität. Weitere mögliche Nahwärmeinselpotentiale sind in Prüfung.

Zum bisherigen vorhanden Stromerzeugungsmix gehört auch die Windkraft. Die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat haben sich mit diesem Thema schon intensiv beschäftigt. Im Bereich Aichen-Berghaus und Hungerberg (Höhenlage zwischen Indlekofen/Schmitzingen) sind attraktive Standorte vorhanden. Zwei Investoren und Projektierer mit unterschiedlichen Beteiligungsmöglichkeiten haben ihre Konzepte bereits vorgestellt.

Der Wasserverkauf im Geschäftsbereich Wasserversorgung wird sich auf dem Niveau der Vorjahre orientieren. Die Kartellbehörden haben nun verschärft die privatrechtlichen Wasserversorgungsunternehmen in den Fokus genommen. Wir müssen uns darauf einstellen, dass die Wasserpreise auf den Prüfstand kommen und das Landeskartellamt Baden-Württemberg gegen hohe Preise vorgeht. Die Stadtwerke nehmen seit 2010 daher am Wasserbenchmark des VKU teil, um so neue Erkenntnisse zu bekommen. Daraus müssen dann Maßnahmen abgeleitet werden.

Ein stagnierender bzw. rückläufiger Wasserabsatz hat aber zur Folge, dass die Fixkosten immer mehr Gewicht in der Wasserpreiskalkulation erfahren und schlussendlich der Wasserpreis für den Verbraucher teurer wird. Zum 01.01.2013 haben wir daher den Grundpreis stärker den Fixkosten angepasst. Dieser hat nun einen Anteil von ca. 24% an den Fixkosten. Der Mengenpreis ist gleich geblieben. Auch wird es immer wieder zu einer Preisdiskussion kommen. Gerade im Hinblick auf die eigenständige Erwirtschaftung der Konzessionsabgabe wird uns der Wasserpreis immer wieder beschäftigen.

Der Ausbau des Tiefbrunnens „Bannschachen" (neu: Riedhalden) ist weiterhin unser Bestreben. Das Gespräch mit der Gemeinde Küssaberg war positiv und der neue Standort wurde für gut empfunden. Der Gemeinderat der Gemeinde Küssaberg hat für Probebohrungen die Freigabe

Lagebericht

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

erteilt. In Abstimmung mit dem Landratsamt und dem geologischen Landesamt werden wir das Projekt vorantreiben.
Die Wärmeversorgung wird mit dem Projekt „Tiengen Mitte“ und „Kindertagesstätte Sedus-Stoll-Areal“ erweitert. Die Inbetriebnahme erfolgt voraussichtlich Mitte 2013.
Die Entwicklung des Geschäftsbereiches Rheinschifffahrt wird sich an Vorjahresergebnissen orientieren. Die Anzahl der Rundfahrten und Beförderungsfahrten war im Jahr 2012 steigend. Die weitere Attraktivierung des Angebotes der Rheinschifffahrt wird weiterhin hohe Priorität eingeräumt. Gezielte Werbemaßnahmen mit ansprechenden Angeboten werden 2013 verstärkt durchgeführt werden. Die beiden Anlegestellen Waldshut und Full (CH) sind in 2012 komplett erneuert und dem heutigen Stand der Technik angepasst worden. Die Auflagen des Regierungspräsidiums Freiburg haben zu dieser kostenintensiven Erneuerung geführt. Im März 2013 muss das Fahrgastschiff „Waldshut-Tiengen“ aufs Trockendock. Umfangreiche Renovierungsarbeiten und der alle 5-Jahre stattfindende Schiffs-TÜV machen dies notwendig. Während der rund zweiwöchigen Trockenperiode haben wir Einnahmeausfälle. Mit der Ausbildung eines zweiten Schiffsführers bis zum Herbst 2013 wird sich auch die personelle Situation im Schiffsbetrieb entspannen.
Das Industriegleis wird nicht mehr genutzt. Aufgrund mangelndem Interesse von Ansiedlungsbetrieben im Gewerbepark Hochrhein dies zu betreiben, ist der Infrastrukturanschlussvertrag mit der DB Netz AG zum 31.12.2008 gekündigt worden. Das Industriegleis wird zu gegebener Zeit zurück gebaut.
Seit dem 01.08.2011 betreiben wir im Auftrag der Stadt Waldshut-Tiengen den „LKW-Großparkplatzes als LKW-Vorstauraum zur Gemeinschaftszollanlage im Gewerbepark Hochrhein“. In Berichtsjahr 2012 haben wir den LKW-Großparkplatz umfangreich erweitert und nach den Erkenntnissen der ersten Monate Betriebsphase optimiert. Eine neue östliche Einfahrt, ermöglicht insgesamt zwei Ausfahrten. Dies hat zu schnelleren Abflüssen der LKW’s geführt. Zusätzlich musste weiteres Gelände erworben werden. Weiterhin wird noch ein Duschcontainer zu einer verbesserten Infrastruktur beitragen. Dies alles hat zu einer Verbesserung des gesamten betrieblichen Ablaufes geführt. Diese zusätzlichen Kosten sind nicht durch den Investitionszuschuss gedeckt und mussten von uns finanziert werden. Ebenfalls angepasst wurde die Einnahmesituation zum 01.01.2013. Mit der Aufhebung der Freiparkdauer und der neuen Preisstruktur haben wir gute Hoffnung die Ziele des Wirtschaftsplanes 2013 zu erfüllen.
Im Bäderbetrieb haben wir in den letzten Jahren Verschönerungsmaßnahmen durchgeführt sowie notwendige Reparatur- und Unterhaltungsmaßnahmen eingeleitet. Aufgrund eines Brandschutzgutachtens für die Stadthalle Waldshut werden voraussichtlich erhebliche Investitionen ausgelöst. Da der Hallenbadbereich eng verknüpft ist mit der Stadthalle stehen auch wir vor grundlegenden Investitionen. Zusammen mit dem Stadtbauamt werden wir die Situation erfassen und uns Gedanken machen über mögliche Lösungsmöglichkeiten. Dies kann bis zu einer Generalsanierung und Umnutzung der Stadthalle sowie Erweiterung des Hallenbades und Attraktivierung der Saunaanlage gehen. Bis zum Herbst 2013 sollen erste Ergebnisse vorliegen.
Der bisherige Bäderbetriebsleiter hat zum Ende 2012 seinen Arbeitsvertrag gekündigt. Zum 01.01.2013 haben wir einen neuen Bäderbetriebsleiter unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter präsentieren können.
Weiterhin großer Beliebtheit erfreuen sich die angebotenen Schwimm- und Aquafitness-Kurse, die von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hervorragend durchgeführt werden. Der Restaurantbetrieb im Freibad Waldshut wird auch in der neuen Saison von Frau Karrer betreut. Für das Badcafé Tiengen haben wir keinen Pächter gefunden. Wie in 2012 werden wir dies mit eigenem Personal betreiben. Darüber hinaus werden wir in beiden Freibädern Sonderveranstaltungen durchführen.
Mit der Gründung der „Stadtwerke-IT & Service GmbH u. Co. KG“ zusammen mit den Stadtwerken Radolfzell, Bad Säckingen, Engen, der Energieversorgung Südbaar und der Gemeindewerke Steißlingen bündeln wir unsere Kompetenzen als Basis einer weiteren Zusammenarbeit. Das IT-Personal wird optimiert eingesetzt, das Risiko minimiert und Synergieeffekte geschaffen. Diese gemeinsame Gesellschaft ist die logische Konsequenz der bereits bestehenden Kooperationen. Dadurch haben wir gemeinsam verbesserte Chancen die schnelllebige IT-Welt kostenseitig zu steuern. Dienstleistungen für Dritte und auch weitere Gesellschafter gehören ebenfalls zur Unternehmensentwicklung.
Der Bahnhof Tiengen erlebt seine Renaissance. Wir haben im laufenden Geschäftsjahr den Bahnhof von der Deutschen Bahn erworben. Das seit vielen Jahren brachliegende Gebäude wird zukünftig ein modernes Dienstleistungszentrum sein. Im Ostflügel wird die Heizzentrale der Nahwärmeversorgung „Tiengen Mitte“ untergebracht, in den oberen Stockwerken wird eine Steuerberatungsgesellschaft einziehen und das Erdgeschoss teilt sich das Kundencenter der Stadtwerke Waldshut-Tiengen GmbH mit dem Imbissbetrieb „Essbahn“. Mit den Mietern wurden langjährige Mietverträge abgeschlossen.

Die Eröffnung ist am 13. Oktober 2013 geplant mit der Jubiläumsfeier „150 Jahre Bahnstrecke Waldshut-Radolfzell“.
Die Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird weiterhin hohe Priorität haben. Die Umsetzung der Vorgaben speziell in der Energiewirtschaft erfordert ein hohes Maß an Schulungsaufwand. Die Qualifizierung unserer Führungskräfte ist ein weiterer wichtiger Baustein unseres Unternehmens. In den kommenden Jahren sind altersbedingt Schlüsselpositionen im Unternehmen neu zu besetzen und dies erfordert eine gezielte Strategie unserer Führungskräfte und frühzeitige Einleitung von Maßnahmen.
Mit der Einführung eines Gesundheitsmanagements möchten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Möglichkeiten geben, die Gesundheit zu stärken bzw. zu verbessern. Gerade das Gesundheitsbewusstsein zu stärken und das Gesundheitsrisiko zu minimieren ist wichtig für uns alle. Nur so können wir die vielfältigen Aufgaben eines Dienstleistungsunternehmens umsetzen. Denn unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Garanten dafür, dass Ziele erreicht werden und die Stadtwerke Waldshut-Tiengen GmbH in der Region als modernes Dienstleistungsunternehmen steht.

Anhang

für das Geschäftsjahr 2012

1. Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft ist nach den Größenmerkmalen des § 267 HGB eine mittelgroße Kapitalgesellschaft. Nach § 15 des Gesellschaftsvertrages wurde der Jahresabschluss nach den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt.
Die Positionen des Anlagevermögens wurden auf der Grundlage von § 265 Abs. 5 HGB weiter untergliedert, um die Klarheit der Darstellung zu erhöhen.
Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

2. Erläuterungen zu den Positionen der Bilanz- und GuV-Rechnung bezüglich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung

BILANZ

Anlagevermögen
Die erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sowie die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung bewertet. Die Finanzanlagen sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Die Beteiligung an einem Zweckverband ist zum beizulegenden Wert angesetzt.
Die Anschaffungskosten umfassen Netto-Rechnungsbeträge, vermindert um Skonti und Rabatte. Als Herstellungskosten bei selbst erstellten Anlagen sind neben Einzelkosten auch notwendige Gemeinkostenzuschläge aktiviert. Empfangene Ertragszuschüsse werden von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt.
Seit 2008 wird für die geringwertigen Wirtschaftsgüter deren Anschaffungskosten zwischen 150 € und 1.000 € liegen ein Sammelposten gebildet und über 5 Jahre abgeschrieben.
Den planmäßigen Abschreibungen liegen die nutzungsbedingten Abschreibungsdauern zugrunde. Seit 2008 werden die Zugänge des Anlagevermögens ausschließlich linear abgeschrieben.

Umlaufvermögen
Die Vorräte werden zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen bzw. den niedrigeren letzten Einstandspreisen aktiviert.
Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zu Nominalbeträgen bewertet. Zur Berücksichtigung des Ausfallrisikos sind Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet worden. Unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen aus nicht abgerechnetem Strom- und Wasserverbrauch in Höhe von 6.696 T€ ausgewiesen. Diese wurden mit erhaltenen Abschlägen in Höhe von 4.876 T€ verrechnet.
Bei den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich im Wesentlichen um den Gewinnanteil der badenova AG & Co. KG für das Geschäftsjahr 2012.
Die Forderungen gegen Gesellschafter betreffen überwiegend aus erbrachten Dienstleistungen (107 T€) sowie um Forderungen aus der Abrechnung von Strom, Wasser und Wärme (65 T€).
Sämtliche Forderungen weisen eine Restlaufzeit von nicht mehr als einem Jahr auf.

Empfangene Zuschüsse
Die bis 2003 empfangenen Ertragszuschüsse werden ratierlich über einen Zeitraum von 20 Jahren zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Seit 2004 werden die erhaltenen Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der bezuschussten Versorgungsanlagen in Abzug gebracht.
Ein empfangener Investitionszuschuss für die Errichtung des LKW-Vorstauraums wurde in 2012 vollständig mit entsprechenden Anschaffungs-/Herstellungskosten verrechnet.

Rückstellungen
Die Rückstellungen für Pensionen sind nach der Barwertmethode unter Anwendung des Rechnungszinses gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung und einer erwarteten Rentenanpassung von jährlich 1,5% ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet.
Bei den übrigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken sowie ungewisse Verbindlichkeiten angemessen und ausreichend berücksichtigt. Die Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen wurden für einen abgeschlossenen Vertrag gebildet.
Die sonstigen Rückstellungen betreffen hauptsächlich Urlaubs- und Überstundenansprüche (167 T€), Jahresabschlusserstellungs-, Jahresabschlussprüfungs- und Verbrauchsabrechnungskosten (88 T€), periodenübergreifende Saldierung und Mehrerlöse von Netznutzungsentgelten (70 T€) sowie Beihilfeverpflichtungen (54 T€).

Verbindlichkeiten
Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Restlaufzeiten im nachstehenden Verbindlichkeitsspiegel dargestellt:

Art	Gesamtbetrag	mit einer Laufzeit			Sicherheiten	
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr aber nicht länger als 5 Jahre	über 5 Jahre	Betrag	Form
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	9.236.426,49	1.944.977,00	5.374.837,82	1.916.611,67	7.917.600,94	Stadtbürgschaft
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.628.734,45	2.628.734,45	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	264.381,48	264.381,48	-	-	-	-
Verbindlichkeiten ggü. Gesellschaftern	951.175,64	951.175,64	-	-	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	709.775,60	703.978,60	5.797,00	-	-	-
Gesamt	**13.790.493,66**	**6.493.247,17**	**5.380.634,82**	**1.916.611,67**	**7.917.600,94**	

Die Fremdwährungsdarlehen sind gemäß § 256a HGB bewertet.
Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen mit 142 T€ Gaslieferungen und mit 111 T€ andere Verbindlichkeiten gegenüber der badenova AG & Co. KG, sowie mit 9 T€ Verbindlichkeiten gegenüber der Wasserverbund Hochrhein GmbH.
Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern handelt es sich vor allem um Beträge aus der Abrechnung der Abwassergebühren (912 T€) sowie der Konzessionsabgaben (22 T€).

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind 113.785,69 € Verbindlichkeiten aus Steuern und 5.722,82 € Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit enthalten.

Anhang

für das Geschäftsjahr 2012

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Umsatzerlöse

	2012 in T€	2011 in T€
Stromversorgung	23.161	20.541
Wasserversorgung	2.853	2.758
Wärmeversorgung	575	489
Verkehrsbetriebe	249	211
Bäderbetrieb	366	303
Gesamt	27.204	24.302

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Weiterberechnung des KWK-Belastungsausgleiches, Stromsteuergutschriften, Mahngebühren, Erträge aus der Weiterberechnung von EDV-Kosten sowie Werbe- und Mieteinnahmen. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde bzw. nicht regelmäßig anfallende Posten von 64 T€ enthalten. Die Erträge aus der Währungsumrechnung gemäß § 277 Abs. 5 HGB betragen 119,56 €.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten u.a. Konzessionsabgaben, EDV- und Kommunikationskosten, Prüfungs- und Beratungskosten, Werbekosten, Mieten und Pachten, Seminar- und Reisekosten, Versicherungsbeiträge sowie Bürobedarf. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde bzw. nicht regelmäßig anfallende Posten von 19 T€ enthalten. Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung gemäß § 277 Abs. 5 HGB betragen 20.985,74 €.

Zinsaufwand

In den Zinsaufwendungen sind 22.654,57 € aus der Aufzinsung von Rückstellungen enthalten.

3. Ergänzende Angaben

Anteilsbesitz

Die Stadtwerke sind mit 20 % an der Wasserverbund Hochrhein GmbH (WVH) mit Sitz in Bad Säckingen beteiligt. Das Eigenkapital der WVH beläuft sich zum 31.12.2012 auf 87.922,70 € (davon Stammkapital: 60.000,00 €). Im Geschäftsjahr 2012 wies die WVH einen Jahresüberschuss von 2.934,75 € aus.
Eine weitere Beteiligung besteht mit 61,50 % am Zweckverband Klettgauwasserversorgung mit Sitz in Klettgau. Das Eigenkapital des Zweckverbandes beläuft sich zum 31.12.2012 auf 16.460,51 €. Der Zweckverband wies im Wirtschaftsjahr 2012 einen Jahresverlust von 7.601,10 € aus.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag wurden für Folgejahre Stromeinkäufe mit einem Einkaufvolumen von 27,1 Mio € und Gaseinkäufe in Höhe von 1,1 Mio € getätigt. Aus Miet- und Leasingverträgen bestehen auf die Restlaufzeit der Verträge Verpflichtungen von nominal 75 T€.
Gegenüber der Energieagentur Schwarzwald-Hochrhein besteht aus einer Kooperationsvereinbarung auf die Restlaufzeit eine Zuwendungsverpflichtung von 30 T€.
Die Stadtwerke Waldshut-Tiengen GmbH ist Mitglied der Zusatzversorgungskasse (ZVK) des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg. Die ZVK leistet nach einer Mindestversicherungszeit von 60 Monaten nicht nur in den klassischen Rentenfällen des Alters, sondern auch bei voller bzw. teilweiser Erwerbsminderung, im Todesfall an die Hinterbliebenen, bei Erwerbsminderung oder Tod aufgrund eines Arbeitsunfalls auch vor Erfüllung der Mindestversicherungszeit. Der Umlagesatz im Jahr 2012 betrug

Anhang

für das Geschäftsjahr 2012

ZUSAMMENSETZUNG UND BEZÜGE DER ORGANE

Aufsichtsrat

Vorsitzender: Oberbürgermeister Martin Albers

vertreten durch

Bürgermeister Manfred Beck, Erster Beigeordneter

Beschließende Mitglieder:

Stadtrat Paul Albiez-Kaiser, Oberstudienrat

Stadtrat Kurt Benda, Rektor i.R.

Stadtrat Harald Ebi, Betriebswirt, Dachdeckermeister

Stadtrat Markus Ebi, Lehrer

Stadtrat Albert Ebner, Kfz-Meister

Stadträtin Claudia Hecht, Einzelhandelskauffrau

Stadtrat Gerd Jacobshagen, Zahntechniker-Meister

Stadtrat Helmut Maier, Rektor

Stadtrat Edwin Schlatter, Postbeamter i.R.

Stadtrat Eugen Schupp, Landwirtschaftsmeister

Stadtrat Gerhard Vollmer, Lehrer

Stadtrat Harald Würtenberger, Dipl.Ing. Forstwirtschaft

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates beliefen sich auf 10.820 €.

Geschäftsführung

Horst Schmidle, Kaufmann

Die Angabe der Bezüge des Geschäftsführers unterbleibt gem. § 286 Abs. 4 HGB.

Belegschaft

Während des Geschäftsjahres 2012 waren durchschnittlich (ohne Geschäftsführer) beschäftigt:

	Mitarbeiter/-innen
Lohn- und Gehaltsempfänger	56
Auszubildende	5
Aushilfen	13

4. Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss 2012 von 867.762,55 € in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Waldshut-Tiengen, 07. Juni 2013

Horst Schmidle
Geschäftsführer

E-Bike-Verleihstation beim Rhein-Camping Waldshut

Bilanz zum 31. Dezember 2012

AKTIVSEITE	31.12.2012		31.12.2011
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen:			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände:			
1. Nutzungsrechte, Lizenzen	276.260,28		212.969,47
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00		14.596,88
		276.260,28	227.566,35
II. Sachanlagen:			
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	4.395.155,35		3.856.742,42
2. Grundstücke ohne Bauten	387.032,69		387.032,69
3. Technische Anlagen und Maschinen			
a) Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	3.651.798,23		3.360.095,50
b) Verteilungsanlagen	9.043.819,30		9.079.733,16
c) Gleisanlagen	10.225,84		10.225,84
d) Sonstige	856.715,66		758.947,29
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	641.227,27		704.299,19
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	914.271,14		274.849,86
		19.900.245,48	18.431.925,95
III. Finanzanlagen:			
Beteiligungen		2.825.516,17	2.611.198,31
Summe Anlagevermögen		**23.002.021,93**	**21.270.690,61**
B. Umlaufvermögen:			
I. Vorräte:			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	254.158,06		229.160,14
2. Waren	4.200,00		4.200,00
		258.358,06	233.360,14
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.537.726,10		2.957.887,48
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	919.504,69		861.543,38
3. Forderungen gegen Gesellschafter	194.254,01		100.424,63
4. Sonstige Vermögensgegenstände	581.056,50		519.406,64
		5.232.541,30	4.439.262,13
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		16.167,66	1.074.273,64
Summe Umlaufvermögen		**5.507.067,02**	**5.746.895,91**
C. Rechnungsabgrenzungsposten		**12.330,97**	**17.022,65**
Summe Aktiva		**28.521.419,92**	**27.034.609,17**

PASSIVSEITE	31.12.2012		31.12.2011
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital:			
I. Gezeichnetes Kapital	3.000.000,00		3.000.000,00
II. Kapitalrücklage	5.075.760,41		5.075.760,41
III. Gewinnrücklagen:			
Andere Gewinnrücklagen	4.462.398,92		3.936.357,03
IV. Jahresüberschuss	867.762,55		526.041,89
Summe Eigenkapital		13.405.921,88	12.538.159,33
B. Empfangene Zuschüsse			
1. Empfangene Ertragszuschüsse	590.928,00		733.899,00
2. Empfangene Investitionszuschüsse	0,00		80.955,22
Summe Zuschüsse		590.928,00	814.854,22
C. Rückstellungen:			
1. Rückstellungen für Pensionen	203.971,00		207.829,00
2. Steuerrückstellungen	0,00		94.825,22
3. Sonstige Rückstellungen	530.105,38		690.746,27
Summe Rückstellungen		734.076,38	993.400,49
D. Verbindlichkeiten:			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.236.426,49		8.981.133,73
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.628.734,45		2.242.662,33
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	264.381,48		168.681,88
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	951.175,64		238.020,13
5. Sonstige Verbindlichkeiten	709.775,60		1.050.528,58
Summe Verbindlichkeiten		13.790.493,66	12.681.026,65
E. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00	7.168,48
Summe Passiva		28.521.419,92	27.034.609,17

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr 2012 (1.1. bis 31.12.)

	2012		2011
	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	28.648.184,86		25.775.089,26
abzüglich Stromsteuer	-1.443.847,36		-1.473.284,06
		27.204.337,50	24.301.805,20
2. Aktivierte Eigenleistungen		183.197,95	165.142,09
3. Sonstige betriebliche Erträge		497.341,93	477.763,14
		27.884.877,38	**24.944.710,43**
4. Materialaufwand:			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	19.864.364,65		17.771.505,31
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	852.466,77		596.109,34
		20.716.831,42	18.367.614,65
5. Personalaufwand:			
a) Löhne und Gehälter	2.312.220,97		2.100.142,04
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	679.584,69		623.657,97
davon für Altersversorgung	197.047,01		187.153,22
		2.991.805,66	2.723.800,01
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.692.675,24	1.655.181,79
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		2.057.628,07	1.991.415,17
Betriebsergebnis		425.936,99	206.698,81
8. Erträge aus Beteiligungen	881.850,00		860.348,16
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7.488,40		13.310,34
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	4.979,64		4.979,64
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	298.196,59		343.644,76
Finanzergebnis		**586.162,17**	**525.034,10**
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		**1.012.099,16**	**731.732,91**
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		104.433,35	163.104,03
14. Sonstige Steuern		39.903,26	42.586,99
15. Jahresüberschuss		**867.762,55**	**526.041,89**

Projekt unserer Auszubildenden

Entwicklung des Anlagevermögens 2012

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	Anfangs-bestand	Zugänge	Ertrags-zuschüsse	Abgänge	Umbuchungen	Endbestand
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immateriele Vermögensgegenstände						
1. Nutzungsrechte, Lizenzen	1.599.553,92	132.399,45		-5.619,00	14.596,88	1.740.931,25
2. Geleistete Anzahlungen	14.596,88				-14.596,88	0,00
Summe Immateriele Vermögensgegenstände	**1.614.150,80**	**132.399,45**	**0,00**	**-5.619,00**	**0,00**	**1.740.931,25**
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke m. Geschäfts-, Betriebs u. a. Bauten	7.744.551,48	780.293,21	-81.451,61	-28.892,31	50.661,46	8.465.162,23
2. Grundstücke ohne Bauten	387.032,69					387.032,69
3. Technische Anlagen und Maschinen						
a) Erzeugungs-, Gewinnungs- u. Bezugsanlagen	8.112.012,45	564.346,26	-16.943,80	-1.210.318,20		7.449.096,71
b) Verteilungsanlagen	42.368.005,53	919.984,56	-150.619,64	-109.459,54	13.351,08	43.041.261,99
c) Gleisanlage	10.225,84					10.225,84
d) Sonstige	2.726.724,00	232.534,91		-6.310,20	2.898,00	2.955.846,71
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.869.586,53	158.907,53		-70.553,89		2.957.940,17
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	297.563,40	706.331,82		-22.713,54	-66.910,54	914.271,14
Summe Sachanlagen	**64.515.701,92**	**3.362.398,29**	**-249.015,05**	**-1.448.247,68**	**0,00**	**66.180.837,48**
III. Finanzanlagen						
1. Beteiligungen	2.695.584,02	219.297,50				2.914.881,52
Summe Finanzanlagen	2.695.584,02	219.297,50	0,00	0,00	0,00	2.914.881,52
Gesamt	**68.825.436,74**	**3.714.095,24**	**-249.015,05**	**-1.453.866,68**	**0,00**	**70.836.650,25**

	Abschreibung					Restbuchwerte	
	Anfangsbestand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Endbestand	Restbuchwert	Restbuchwert Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	1.386.584,45	83.705,52	-5.619,00		1.464.670,97	276.260,28	212.969,47
	0,00				0,00	0,00	14.596,88
	1.386.584,45	**83.705,52**	**-5.619,00**	**0,00**	**1.464.670,97**	**276.260,28**	**227.566,35**
	3.887.809,06	206.944,82	-24.747,00		4.070.006,88	4.395.155,35	3.856.742,42
	0,00				0,00	387.032,69	387.032,69
	4.751.916,95	223.751,05	-1.178.369,52		3.797.298,48	3.651.798,23	3.360.095,50
	33.288.272,37	836.820,08	-109.459,54		34.015.632,91	9.025.629,08	9.079.733,16
	0,00				0,00	10.225,84	10.225,84
	1.967.776,71	119.474,32	-6.310,20		2.080.940,83	874.905,88	758.947,29
	2.165.287,34	221.979,45	-70.553,89		2.316.712,90	641.227,27	704.299,19
	22.713,54		-22.713,54		0,00	914.271,14	274.849,86
	46.083.775,97	**1.608.969,72**	**-1.412.153,69**	**0,00**	**46.280.592,00**	**19.900.245,48**	**18.431.925,95**
	84.385,71	4.979,64			89.365,35	2.825.516,17	2.611.198,31
	84.385,71	4.979,64	0,00	0,00	89.365,35	2.825.516,17	2.611.198,31
	47.554.746,13	**1.697.654,88**	**-1.417.772,69**	**0,00**	**47.834.628,32**	**23.002.021,93**	**21.270.690,61**

Stadtwerke Waldshut-Tiengen GmbH

Peter-Thumb-Straße 1
D-79761 Waldshut-Tiengen

Telefon: +49 (0) 7741 / 833-601
Telefax: +49 (0) 7741 / 833-622

service@stadtwerke-wt.de
www.stadtwerke-wt.de